

Laibacher Zeitung.

N^r 97.

ZEITUNG
1831
1-10

Dienstag

den 6. December

1831.

Inland.

Fortsetzung des Ausweises über die beim Adelsberger Kreisamte seit 9. — 16. November zum Behufe der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Die Gemeinde Idria gab 7 fl. 44 $\frac{1}{4}$ kr.; die Gemeinde Unteridria, 1 fl. 23 kr.; die Gemeinde Vojska, 1 fl., und die Gemeinde Sairach, 3 fl. 3 kr.

Laibach am 27. November 1831.

Wien.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit einem am 19. d. M. an den Stellvertreter des k. k. Ersten Obersthofmeisters, Grafen v. Czernin, erlassenen Allerhöchsten Cabinetts-Schreiben den k. k. General der Cavallerie und commandirenden General im Lombardisch-Venetianischen Königreiche, Johann Philipp Grafen Frimont v. Palota, Fürsten von Antrodocco, zum Präsidenten des k. k. Hofkriegsrathes gnädigst zu ernennen geruhet.

Graf Frimont hat in dieser Eigenschaft gestern den Eid in die Hände Sr. Majestät abgelegt, und ist hierauf durch den Grafen v. Czernin in dem k. k. Hofkriegsraths-Gebäude dem versammelten k. k. Hofkriegsrathe feierlich vorgestellt worden.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetts-Schreiben vom 16. November l. J., den k. k. Hofrath und geistlichen Referenten bei der vereinigten Hofkanzley, dann Beisitzer der Studien-Hof-Commission und insulirten Abte von St. Egidio, Franz Gindl, zum Bischofe von Brünn allerhöchst zu ernennen geruhet.

Die vereinigte Hofkanzley hat unterm 17. November l. J. die erledigte Bezirks-Ärztzstelle zu Perg im Mühlkreise, dem bisherigen Bezirksärzte zu Krainburg, Doctor Ludwig Nagy, verliehen. (Wien. Z.)

Polen.

Die Warschauer Allgemeine Zeitung vom 20. d. M. meldet: „Eine aus den angesehensten Bürgern der Stadt Warschau bestehende Deputation hatte gestern zugleich mit dem Stadt-Präsidenten die Ehre, Sr. kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michael vorgestellt zu werden, und demselben eine mit zahlreichen Unterschriften der hiesigen Bürger versehene Adresse zu überreichen, in welcher zunächst für den Schutz und die Wohlthaten, deren sich Warschau neuerlich von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten zu erfreuen gehabt, die unbegrenzteste Dankbarkeit ausgesprochen, und unter Bezeugung der tiefsten Huldigung und Ehrerbietung die unterthänigste Bitte angebracht wurde, daß Se. kaiserliche Hoheit, da Sie die Früchte des unseligen Aufruhrs, so wie den Schmerz und die schwer zu heilenden Wunden des Landes in der Nähe gesehen, sich bei dem mächtigsten und großmüthigsten Monarchen für die um Gnade Flehenden verwenden möge. Se. kaiserliche Hoheit geruhten mit der Ihnen eigenen Güte, diese Deputation und die Ihnen überreichte Adresse aufs Huldvollste anzunehmen.“ (Oest. Z.)

Niederlande.

In Brüssel sehr Nachrichten vom 20. November hieß es: „Gestern Abend verkündete das Geläute aller Glocken den Abschluß des Friedensvertrags. Bis tief in die Nacht hörte man auf allen Straßen Freudenschüsse. Diesen Morgen um 7

Uhr donnerten Artilleriefalven auf dem Boulevard. Eine Proclamation des Bürgermeisters verkündete das frohe Ereigniß den Bürgern, und forderte sie zu einer allgemeinen Beleuchtung der Stadt für diesen Abend auf. (Ulg. 3.)

Frankreich.

Eine königl. Ordonnanz enthält die Ernennung von 35 neuen Pairs; es befinden sich darunter nebst andern: der Herzog von Bassano, der Generallieutenant Bonet, der Generallieutenant Caffarelli, der Baron Cuvier, die Generallieutenants Dumas, d' Erlon, Excelmans, Flahaut, der Viceadmiral Jacob, der Fürst von der Moskwa &c. &c. — Lord Durham, Sidam des Grafen Grey, und Mitglied des brittischen Minister-Rathes, ist aus Brüssel zu Paris angekommen. — Das Haus Rothschild ist mit Unterhandlung eines Darlehens von 15 Millionen Franken für die päpstliche Regierung beauftragt; es schießt selbst 10 Millionen dazu vor. — Nach einem Schreiben aus Lille vom 17. November wird die Nordarmee zwar dislocirt, bleibt jedoch auf dem Kriegsfuße, und verläßt nur ihre Cantonirungen, um in die festen Plätze einzurücken. (B. v. L.)

Lyon, 21. November Abends 6 Uhr. Die früheren Ausläufe der Seidenarbeiter hatten die Festsetzung eines Tariffs durch Abgeordnete der Arbeiter und Fabrikanten zur Folge. Nach seiner Bekanntmachung erhoben sich eine große Menge Fabrikanten gegen denselben, weil er zu hoch angelegt sey. Man weigerte sich zu diesem Preise Arbeit zu geben, weil man sein Capital besser todt liegen lasse, als mit Schaden anlege. Ob dieß wahr ist oder nicht, mag unentschieden bleiben, indessen war der Tariff durch Abgeordnete der Fabrikherren angenommen und deßhalb in den Augen der Arbeiter rechtskräftig. Eine gänzliche Arbeitslosigkeit in vielen Familien ließ neue Unruhen befürchten. Heute sind sie ausgebrochen. Gegen 10 Uhr Vormittags kam die bewaffnete Truppe der Arbeiter von der hochgelegenen Vorstadt Croix Rousse herab, um, man weiß nicht zu welchem Zwecke, durch die Stadt zu ziehen. Da man von der Ausführung eines Plans schon überall gehört hatte, stand auch die Nationalgarde seit sieben Uhr unter den Waffen, und empfing die Herabkommenden. Es kam bald zu Flintenschüssen und endlich zu einem förmlichen Gefechte, das in diesem Augenblicke vielleicht nur ruht. Eine Menge National-Gardisten sind getödtet und verwundet, von den Arbeitern nicht

minder. Ein Cavallerie-Angriff ward von den Letztern durch einen Steinbagnet zurückgeschlagen, welches bei dem steilaufsteigenden Wege um so leichter war. Die Arbeiter vertheidigen sich noch in ihrer Vorstadt hinter eilig errichteten Barrikaden, und haben zwei der National-Garde gehörige Kanonen. Gegen sie stehen jetzt die Linientruppen, während die Nationalgarde zur Vertheidigung des Stadthauses und zur Aufrechterhaltung der Ruhe ins Innere der Stadt zurückgezogen ist. Die Straßen in der Mitte der Stadt sind gesperrt und die Häuser beleuchtet. Man sagt, daß es sich um eine Brandstiftung und Plünderung in dem Kaufmannsviertel der Stadt, gleich der in Bristol handle, doch wollen Andere eine Karlistenbewegung und die Absicht eines Umsturzes der jetzigen Regierung in diesem Aufstande erblicken. Nur wenn die Ruhe vollkommen hergestellt seyn wird, dürfte sich ein Urtheil darüber fällen lassen. Einige Verhaftungen haben in Folge ausgestoßener Drohungen und verübter Thätlichkeiten statt gefunden.

Straßburg, 24. November. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Zu Lyon ist leider Blut geflossen, alle Fabrikarbeiter sind in Aufstand. Der Präfect und der Befehlshaber der Nationalgarde sollen von den Insurgenten gefangen, und gegen tausend Menschen umgekommen seyn. Man hatte von Grenoble Verstärkungen begehrt. Hieraus beschränken sich unsere Nachrichten; der diesen Abend angekommene Postcourrier bringt fast keine Briefe, weil Jedermann unter den Waffen stand. (Ulg. 3.)

Der Moniteur vom 19. November meldet: „Ein gestern Abends um 6 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten aus London eingetroffener Courier hat einen Tractat überbracht, welcher am 15. Nov. zwischen Frankreich, England, Oesterreich, Preußen und Rußland einer, und dem König Leopold anderer Seits unterzeichnet worden ist. In diesem Tractat sind die 24 Artikel, welche Belgien und Holland vorgeschlagen worden waren, aufgenommen, und er enthält außerdem noch drei neue Artikel, unter den Zahlen 25, 26 und 27. — Der Artikel 25 stellt die Vollziehung sämmtlicher vorhergehenden 24 Artikel unter die Garantie von Frankreich, England, Oesterreich, Preußen und Rußland. — Der Artikel 26 besagt, daß Friede und Freundschaft zwischen Ihren Majestäten dem König der Franzosen, dem Kaiser von Oesterreich, dem König des vereinigten

Königreich Großbritannien, dem König von Preußen und dem Kaiser aller Rußen einer Seite, und Sr. Majestät dem König der Belgier anderer Seite, Ihren Erben und Nachfolgern, Ihren respectiven Staaten, für immer Statt finden solle. — Dem 27sten und letzten Artikel zufolge, soll der Tractat binnen zwei Monaten, oder früher wenn es seyn kann, ratificirt und die Ratificationen in London ausgewechselt werden. (Dest. B.)

Ueber die unruhigen Auftritte zu Lyon gibt der *Moniteur* folgende Nachrichten:

Paris, den 24. November.

„Wir haben gestern, nach einer telegraphischen Depesche aus Lyon vom 22. Morgens, gemeldet, daß ernsthafte Unruhen am 21. in dieser Stadt vorgefallen waren. Die Regierung hat heute durch den gewöhnlichen Courier zwei Berichte, beide vom 21. Abends datirt, erhalten; einen vom Präfecten der Rhone, den andern von dem Generalassistenten, Commandanten der Division, Grafen Roguet. Folgendes sind die Thatfachen, die aus diesen beiden Berichten hervorgehen:

„Montag den 21. um 7 Uhr Morgens setzten sich die Seidenarbeiter, welche die Gemeinde von la Croix Rousse (einer der Vorstädte von Lyon) bewohnten, in Aufruhrstand, und barricadirten sich in den Quartieren, die sie inne haben. Eähnlichkeiten fanden ihrerseits sogleich gegen mehrere Fabricanten Statt; sie entwaffneten einige Nationalgardien, und schickten sich an, gegen Lyon aufzubrechen. Diese Bewegung kündigte sich bloß durch drohendes Geschrei gegen die Personen und das Eigenthum an.“

„Die Behörde hiervon benachrichtigt, ergriff sogleich Maßregeln, und schickte Truppen gegen die Ruhestörer; da alle Bemühungen, sie durch Zureden auseinanderzutreiben, vergebens waren, mußte man zu Aufforderungen und zur Gewalt schreiten. Die Nationalgarde und die Linientruppen schickten sich an, diese strafbaren Angriffe zurückzuschlagen; der Präfect hatte sich an Ort und Stelle begeben. Nun verlangten die Arbeiter zu parlamentiren; der Präfect und der General Ordonneau, welche dem Blutvergießen Einhalt thun wollten, gingen wirklich auf die Meuterer zu; allein kaum vor diesen Wüthenden angelangt, wurden sie ergriffen und gefangen zurückgehalten.“

„Zu gleicher Zeit instradirte der General Roguet, der sich krank ins Hotel de Ville bringen ließ, Truppen, um die Croix-Rousse anzu-

greifen und zu umzingeln; und wirklich wurden auch sämtliche Ruhestörer bald in diese Gemeinde zurückgedrängt. Die bewaffnete Macht behielt auf allen Puncten die Oberhand, und die Passagen wurden von ihr besetzt.“

„Nachdem von den Rebellen neue Eröffnungen gemacht worden waren, erklärte der General Roguet, daß zuvörderst der Präfect und der General Ordonneau auf der Stelle freigelassen werden müßten. Der Präfect kehrte wirklich sogleich nach Lyon zurück; der General wurde aber noch zurückgehalten. So standen die Sachen am 21. Abends; Truppen, die von Bourgoin und Trevoux herbeigerufen worden waren, sollten in der Nacht vom 21. auf den 22. eintreffen.“

„Bei diesen ernsthaften Unordnungen sind mehrere Unglücksfälle zu beklagen. Nationalgardien, Offiziere und Gemeine von der Linie, mehrere Fabricanten sind als Opfer ihres Muths gefallen. Unter letztern nennt man Hrn. Schirmer.“

„Hinsichtlich des 22. setzte der Zustand der Atmosphäre unaufhörlich neuen telegraphischen Mittheilungen Hindernisse entgegen; die Regierung hat keine andere, als die, welche sie im gestrigen *Moniteur* bekannt machte, erhalten. Der Administrator der telegraphischen Linien schrieb noch heute an den Präsidenten des Conseils: „Die telegraphische Correspondenz mit Lyon wird durch den Zustand der Atmosphäre in der Richtung von Semur unterbrochen. Die Nebel sind in dieser Jahreszeit sehr anhaltend, besonders wenn kein Wind geht. Der Nebel liegt in diesem Augenblicke über dem Posten von Safrés, sechs lieues über Semur hinaus.“

„Diese Nachrichten sind heute durch ein Bulletin, welches die Regierung anschlagen ließ, auf der Börse bekannt gemacht worden. Man sprach von Briefen vom 22. Abends. Niemand konnte solche Briefe erhalten haben; denn es war kein außerordentlicher Courier angelangt. Die Regierung selbst hatte die Nachrichten vom 21. nur durch den gewöhnlichen Courier erhalten.“

„Hr. Prunelle, Maire von Lyon, ist heute nach dieser Stadt abgereist.“

„Vom 25. um 4 Uhr Morgens. Nachschrift. — Der Präsident des Conseils hat um Mitternacht eine Staffette erhalten, welche ein Oberbeamter der Administration zu Lyon so glücklich war, an die Regierung expediren zu können. Sein Brief, am 23. um 1 Uhr Morgens geschrieben,

meldet, daß die Revolte der Arbeiter wieder begonnen hat; daß sie sich der Brücken bemächtigert, und alle Communicationen abgeschnitten haben. Die Truppen vertheidigten das Hotel-de-Ville, das Arsenal und die Pulvermühle. Der General Ordonnaeu war von den Rebellen freigegeben worden.“

„Obgedachter Beamte hat seinen Brief um 5 Uhr Morgens am obernährten Tage noch einmal geöffnet, um zu melden, daß das Hotel-de-Ville, nach einem hartnäckigen Widerstande, geräumt worden war, und daß es scheine, daß die Behörden und die Truppen, eben sowohl um größeres Blutvergießen zu vermeiden, als um ihre Vereinigung mit den Streitkräften, die sie von verschiedenen Punkten erwarteten, zu combiniren, sich durch die Vorstadt Saint-Clair zurückgezogen hatten.“

„Dies sind, bis zu dieser Stunde, die einzigen Nachrichten, welche der Regierung zugekommen sind. Man darf mit Grund hoffen, daß heutige Berichte vom Präfecten und vom General eintreffen werden.“

„Die Nationalgarden und die Linientruppen haben ihre Pflicht mit eben so viel Muth als Ergebenheit erfüllt. Diese Revolte, von Drohungen mit Brand und Plünderung begleitet, ist bloß gegen das Eigenthum und gegen die Industrie gerichtet. In einem solchen Falle ist der Ausgang nicht zweifelhaft, denn es ist die Sache aller Bürger, wie die der Regierung.“

„Die Regierung hat sogleich neue Maßregeln ergriffen. Das Conseil hat sich diese Nacht bis 5 Uhr Morgens bei dem Hrn. Präsidenten des Conseils versammelt. Befehle sind abgefertigt worden, um Truppen nach dem Rhone-Departement zu inspiciren. Die Präfecten, die auf Urlaub in Paris waren, haben Befehl erhalten, sich unverzüglich auf ihren Posten zu begeben. Se. königliche Hoheit der Herzog von Orleans geht diesen Morgen, von dem Hrn. Marshall-Kriegsminister begleitet, nach Lyon ab.“ (West. B.)

Großbritannien.

Der Standard vom 19. November, den wir erst heute erhalten, gibt die Nachricht, daß mehrere Cholerafälle in Newcastle und Stockton in der Nähe von Sunderland sich ergeben hätten. Die

Sterblichkeit im Ganzen sei jedoch eher geringer als sonst. — Die Gazette de France will nach Briefen aus London wissen, daß sich die Cholera auf den in den Docks dieser Stadt liegenden Schiffen gezeigt habe.

Nach dem Globe ist zu Lima eine Soldatenempörung ausgebrochen. Der Vicepräsident von Peru und General Miller flüchteten an Bord eines amerikanischen Schiffes, um nach Chili zu segeln. Der Präfect übernahm die Zügel der Regierung, legte sie jedoch nach zwei Tagen wieder nieder. Der Präsident der Republik war mit einem Theile der Truppen abwesend.

Die Sun enthält einen Brief aus Buenos Ayres vom 3. September, worin es heißt: „Der Bürgerkrieg in diesem Lande scheint beendet. Der Rest der unitarischen Truppen, ungefähr 450 Mann stark, unter den Generalen Alvara und Madrid, haben sich in die Provinz Tucuman geflüchtet, wo sie nun Frieden zu schließen wünschen; die föderalistische Partei, welche nun die völlige Obergewalt hat, will aber nichts davon hören.“ (Allg. Z.)

Nach dem Globe hat der englische Consul in Griechenland, Hr. Dawkins, sich nach Serigo zurückgezogen, da die provisorische, nach Capodistrias Ermordung gebildete Regierung nicht der Art sei, daß sie wirksam aufträte, oder daß er gehalten seyn könne, officiële Verbindung mit ihr zu unterhalten. (West. B.)

Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Neapel vom 15. October (in ital. Blättern) sind alle Diejenigen, welche wegen politischen Meinungen zu Neapel gefangen saßen, von der ehemaligen Leibgarde des Präsidenten in Stücke gehauen worden. Pietro-Bey ist nicht mehr im Gefängnisse von Neapel; man weiß nicht, wohin er geschickt worden ist.

Zufolge Briefen aus Neapel vom 20. October (in engl. Blättern) ist der Sohn des Pietro-Bey, der Mörder Capodistrias, verurtheilt worden, die rechte Hand zu verlieren und dann erschossen zu werden. Zwei seiner Mitschuldigen werden bis an den Hals eingemauert und bis zu ihrem Tode genährt. Wie es heißt, bereiten sich die Mainotten, den Tod des Sohnes des Pietro-Bey zu rächen.

(B. v. L.)